



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 24.02.2017 07:50 Uhr | Ingelore Engbrocks

Zufall oder Schicksal

Guten Morgen!

Es gibt keine Zufälle, nur Türen fallen zu. Aber es gibt Schicksale. Mit diesen Gedanken habe ich als Jugendliche gelernt, dass weder das Schöne noch das Schwierige im Leben ohne Plan passiert. Aber heute frage ich mich angesichts der verschiedenen Situationen des Alltags: Gibt es nicht eigentlich doch Zufälle, oder ist das, was mir und anderen widerfährt, Glied einer logischen Kette, die ich nur nicht durchschauen kann?

Die Frage hat sogar eine biblische Relevanz. Und die wird am heutigen Festtag in der katholischen Kirche aufgeworfen. Es geht um den Heiligen Matthias, der nach dem Bericht der Bibel durch puren Zufall Apostel wurde, genau genommen durch einen Losentscheid. Matthias soll Judas, den Verräter Jesu, im Kreis der zwölf Apostel ersetzen. Und die Apostel haben in der jungen Kirche eine ganz zentrale Rolle beim Aufbau der christlichen Gemeinden. Da finde ich es ziemlich ungewöhnlich, per Zufall bzw. Losentscheid in diesen doch so wichtigen Kreis aufgenommen zu werden. Würfelt Gott hier etwa bei der Berufung der Apostel?

Albert Einstein, der große Physiker und Nobelpreisträger, war sich sicher, dass Gott nicht würfelt, dass Zufälle im Bauplan des Lebens nicht vorkommen, sondern dass überall eine Verknüpfung von Ursache und Wirkung erkennbar wird. Man muss nur lange genug danach suchen und forschen, so war Einsteins Überzeugung.

Aber hilft mir das, mit Zufällen umzugehen, gerade dann, wenn Sie mich schwer treffen? Was ist, wenn ich keine Ursache für Leid oder für plötzlichen Tod finde? Ich finde es sehr beeindruckend und erfrischend, wie realistisch gerade biblische Personen mit dem Phänomen des Zufalls in ihrem Leben umgehen. Ihre Haltung ist es, das Leben so anzunehmen, wie es gerade kommt. Vermutlich gelingt es ihnen deshalb so leicht, weil sie einerseits in der Wirklichkeit des Seins und Handelns chaotische Elemente so ganz ohne Begründungszusammenhang wahrnehmen, andererseits aber davon überzeugt sind, dass

Gott alles in der Hand hält, auch Zufälle und scheinbare Sinnlosigkeiten. Mit diesem Vertrauen kann man dann vermutlich auch einen Apostel per Losentscheid ermitteln. Eine wichtige Voraussetzung, mit dem Zufall umzugehen, ist für mich die innere Überzeugung, dass Gott auch im Zufälligen erkannt werden kann. Das Anzunehmen fällt mir nicht immer leicht, weil auch ich geprägt bin von dem Bemühen, das eigene Leben gut unter Kontrolle zu halten, alles im Griff zu haben. Gerade wenn meine Selbstoptimierung gut geplant ist und die eigene Sicherheit teils den Versicherungsgesellschaften und teils dem technischen Know-How anvertraut ist, stören Zufälle da häufig nur meinen Plan. Und außerdem fällt es sehr schwer, eine Wirkung ohne Ursache zu denken. Aber mir das einzugestehen, dass es Zufälle gibt, kann auch wunderbar entlastend sein. Ich brauche bei einer schwierigen Situation, die sich 'zufällig' eingestellt hat, nicht meine Zeit und Kraft damit vergeuden, den Schuldigen zu suchen, sondern kann mich engagiert für die Bewältigung der Situation stark machen. Die Frage nach dem Warum? Und dem Warum gerade ich? Bleibt ja nicht nur in aller Regel unbeantwortet, sondern bremst sogar meine Handlungsfähigkeit.

Für mich ist ein altes Gebet in dieser Frage wichtig geworden. Es beleuchtet die 'zufälligen' Situationen des Lebens und bittet um Kraft und Gelassenheit zur Bewältigung. Es heißt:

Guter Gott, gib mir die Kraft zu ändern, was ich ändern möchte. Gib mir auch die Gelassenheit auszuhalten, was ich nicht ändern kann. Ach ja, und dann brauche ich noch dringend die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Aus Oberhausen grüßt Sie Ingelore Engbrocks